

Fachgruppe des Kulturbundes in Dresden; 1956-1979 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Abt. Taxonomie, in Gatersleben – später Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR -, wobei die Körperbehinderung im wesentlichen nur Heimarbeit zuließ; ab 1979 Ruhestand und bis zum Tod noch mit einer 0,25 Planstelle an das Institut gebunden; Organisation von Mykologenkongressen 1952 (Freital, Sachsen), 1954, 1957 (beide Dresden) und 1961 (Gatersleben); 1957-1963 gemeinsam mit H. Kühlwein Schriftleiter der Zeitschrift für Pilzkunde, ab 1965 Redaktionsmitglied bei der Zeitschrift Feddes Repertorium; 1957 Ehe mit Charlotte Hehne (geb. 1916), zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, insbesondere zur Systematik höherer Ascomyceten; zahlreiche populärwissenschaftliche Arbeiten über Pilze; Nachlaß in JE.

Wichtige mykologische Publikationen: Pilztabelle für jedermann – Heft 1 (1948), Heft 10 (1950), Heft 14 (1948), Berlin; Pilzgänge um Jena ... – Mitt. Thüring. Bot. Verein 51(1) 255-317 (1944); Neue Jenaer Pilzfunde ... – Mitt. Thür. Bot. Gesellschaft 1(1) 5-63; Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten I-IV – Die Kulturpflanze 10 395-371 (1962); 14 359-379 (1966); 17 253-284 (1969); 19 163-183 (1972).

Biogr. Lit.: Kühlwein (1957), Moser (1974), Dörfelt (1983); Kreisel (1984).

Weitere Quellen: Auskünfte und Unterlagen von der Witwe Ch. Benedix († 1996). [Dö]



G. Bergt
(Foto aus dem Landesarchiv
Oranienbaum)

Bergt, Gustav: Lehrer, Heimatforscher, autodidaktischer Botaniker und Mykologe
geb.: 27.2.1870 in Fraßdorf, Krs. Köthen
gest.: 15.1.1947 in Roßlau bei Dessau
Herkunft: Lehrerfamilie

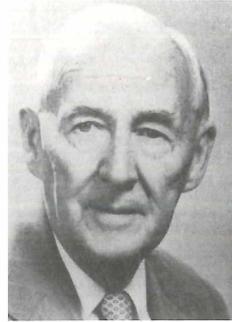
Lebensweg: Kindheit in Kochstedt bei Dessau; Unterricht und Begeisterung für Natur und Heimat durch den Vater; 1880-1884 Gymnasium in Dessau; 1884-1886 Herzogliches Friedrichs-Realgymnasium. 1886-1891 Landes-Lehrerseminar in Köthen, dann Lehramtskandidat an einer Dessauer Volksschule und Lehrer in Quellendorf und Hohnsdorf; Ehe ab 1907, vom 1.10.1908 bis zur Pensionierung im September 1935 Lehrer an der Volksschule Roßlau; neben dem Volksschulunterricht auch Unterricht an der Gewerblichen Fortbildungsschule und an der Elbschiffer-Fachschule; seit 1913 ehrenamtlich Vorsitzender einer Sanitätskolonne im Deutschen Roten Kreuz, ab 1935 Ehrenmitglied der Dessauer Sanitätskolonne, von 1919-1924 Stadtverordneter in Roßlau; Vorsitz im 1914 gegründeten Verein

der Garten- und Naturfreunde, der sich auch mit Pilzen beschäftigte; am 5.5.1925 Gründung des Flämingvereins, der 1990 als „Flämingwanderverein“ reorganisiert wurde; Pilzaufklärungsarbeit ist seit dem 1. Weltkrieg nachgewiesen, z.B. Pilzausstellungen in Roßlau am 23.9.1917 und am 19.9.1926 gemeinsam mit F. → Gummel.

Am 26.5.1994 Benennung einer Roßlauer Straße nach G. Bergt.

Mykologische Publikationen: keine ermittelt; bedeutende heimatkundliche Schriften: zusammen mit Kurt Nägler (Erstautor): Im Herzen Mitteldeutschlands / Anhaltland zwischen Fläming und Harz – Verlag Gummert & Ruge, Berlin (1930, später mehrere Nachauflagen); Der Roßlauer Unterlug (ined. 1939).

Biogr. Lit.: Schmidt (1996, Portr., Bibl.). [Ma]



E. A. Bessey
(aus Beeskov 1958)

Bessey, Ernst Athearn: Botaniker, Mykologe
geb.: 20.2.1877 in Ames (Iowa, USA)
gest.: 17.7.1957 in East Lansing (Michigan, USA)
Herkunft: Wissenschaftlerfamilie

Lebensweg: erste botanische Studien in Nebraska, 1896 Bachelor of Arts, Bachelor of Science 1897, Master of Science 1898, dann unter → Klebs 1904 Promotion an der Universität Halle (Saale); während seines Europa-Aufenthaltes Reisen nach Rußland, Algerien, Turkestan und in den Kaukasus; 1908-1910 Professor für Botanik an der Louisiana Staats-Universität, danach am Landwirtschaftlichen College Michigan, der späteren Michigan Staats-Universität; hier hauptsächlich mykologische Forschungen, ab 1927 Dekan für angewandte Wissenschaft, 1930 Dekan der Graduate School; 1939 Gastprofessor für Botanik an der Universität Hawaii; ab 1945 Ruhestand.

Mitbegründer und erster Präsident der Mycological Society of America; Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften, u.a. der Deutschen Botanischen Gesellschaft; 1956 Verdiensturkunde der Botanical Society of America.

Wichtige Publikationen: A text-book of mycology – Philadelphia (1935), Morphology and taxonomie of the fungi – Philadelphia (1950); vgl. auch 10.1

Biogr. Lit.: Ainsworth (1976), Barnett (1958); Beeskov, (1958), [Dö]

Bollmann, Wilhelm Adolf: Landwirt, Phytopathologe
geb.: 23.9.1905 in Olvenstedt bei Magdeburg
gest.: 9.8.1991 in Magdeburg
Herkunft: alteingesessene Bauernfamilie (Mutter geb. Scherping) in Olvenstedt
Lebensweg: Volksschule, Gymnasium Kloster Unser